

Oberschule-Halsbrücke: Im neuen Anbau kann es losgehen

Zum heutigen Montag stehen die zusätzlichen Räume bereit. Am Freitag war Einweihung gefeiert worden – wegen der Pandemie in kleinerem Rahmen als geplant.

VON STEFFEN JANKOWSKI

Halsbrücke – Draußen vor der Tür wurde aufgeräumt, an der Tür stellte der Schlüsseldienst das Schloss ein und drinnen waren Techniker im Serverraum zugange – während der Eröffnungsfeier für den Erweiterungsbau der Oberschule Halsbrücke wurde am Freitag weiter gewerkelt. Ab dem heutigen Montag sollen die derzeit 378 Oberschüler die Räume nutzen können.

Der Anbau an die Bildungsrichtung an der Geschwister-Scholl-Straße bietet rund 1100 Quadratmeter Nutzfläche. Er verfügt über einen Speiseraum im Erdgeschoss, vier Klassen-beziehungsweise Gruppenzimmer sowie je einen Fachraum für Musik, Informatik und Kunst. Zudem gibt es Vorbereitungs- und Technikräume, einen Sanitärbereich und einen Verbindungsgang zum Hauptgebäude.

Die Baukosten bezifferte Bürgermeister Andreas Beger mit untereiner 4,2 Millionen Euro. Das geplante Budget werde voraussichtlich um zwei Prozent überzogen. Mehr als zwei Millionen Euro steuere die Gemeinde selbst bei. Zudem seien verschiedene Fördertöpfe angezapft worden. So beteilige sich der Freistaat mit rund 1,56 Millionen Euro an den Gesamtkosten, verlautele aus dem Kultusministerium.

Der Rathauschef erinnerte in seiner kurzen Ansprache daran, dass der Gemeinderat im Juni 2018 den Entwurf für den Anbau einstimmig gebilligt habe. Im August 2019 war der erste Spatenstich für den Anbau erfolgt, Ende September folgte die Grundsteinlegung. Seit 1955 sei an dem Standort immer wieder gebaut worden, blickte Beger zurück. Mit der Erweiterung seien „die besten Voraussetzungen für jede gegenwärtig diskutierte Schulform“ geschaffen worden. Als neuer Schulleiter freute sich Stephan Wabnick besonders über die Fachkabinette für Mu-



Die Oberschule Halsbrücke hat nicht nur einen neuen Anbau, sondern auch einen neuen Leiter: Stephan Wabnick (vorn) hatte bei der Einweihung des Neubaus am Freitag seinen ersten offiziellen Termin in der neuen Funktion. Er tritt die Nachfolge von Henning Oder (rechts) an. Planer Thomas Müller (links) und Bürgermeister Andreas Beger (CDU) bedankten sich für die gute Zusammenarbeit während der 15-monatigen Bauphase.

FOTO: ECKARDT MILDNER

So sehen die künftigen Nutzer den Anbau an die Oberschule Halsbrücke

Clemens Peschke (Foto), Stellvertreter der Schülersprecher, konnte den Anbau am Freitag zum ersten Mal von innen sehen. „Das ist erst einmal noch alles neu für mich, aber es sieht toll aus“, sagt der Neuntklässler. „Bislang hatten wir ja als Ausweichmöglichkeit wegen des Platzmangels die großen Container. Ohne die wäre es schon sehr eng im Altbau geworden, insofern ist es jetzt gut, dass der Anbau fertig ist, und die Container verschwinden nun auch.“



FOTO: WIELAND JOSCH

sik und Kunst. Auch die digitalen Tafeln erweiterten die Möglichkeiten im Unterricht, so der Pädagoge, der seit 25 Jahren an der Schule und jetzt Nachfolger von Henning Oder ist.

Planer Thomas Müller konstatierte eine Punktlandung: „15 Monate Bauzeit für so ein Objekt – das passt.“ Bei der Gestaltung des Neubaus seien Elemente aus dem denkmalgeschützten Altbau aufgegriffen worden, verwies der Lichtenberger

Annett Kröber (Foto) ist als Musiklehrerin froh, dass nach vielen Jahren endlich ein richtiges Musikzimmer im neuen Anbau entstanden ist. „Nun müssen wir uns den Raum nicht mehr mit der Kunst teilen“, sagt sie. „Der neue Raum kann sicher auch darüber hinaus genutzt werden, um etwa absichts des Unterrichts dort Musik zu machen. Und das Beste ist, wir müssen nicht immer alles sofort wieder wegräumen, da es ja unser eigener Raum ist.“



FOTO: WIELAND JOSCH

unter anderem auf die Säulen im Speisesaal. Ebenso knüpfen die gelben, blauen und grünen Farb- oder Zeitstrahlen an Wänden und Decken an die Farbgestaltung der Etagen im Altbau an.

Die Coronapandemie habe es den 25 beteiligten Firmen schwerer als in den Vorjahren gemacht, so Müller weiter, der bereits die 2014 eingeweihte Turnhalle der Oberschule geplant hatte. Jeder Klassenraum sei

René Steinfeld (Foto), der als Pädagogischer IT-Koordinator oft nur Pitk genannt wird, geht bei der Technik im Neubau das Herz auf. „Auf den interaktiven Tafeln kann man ganz schnell Videos oder Bilder sehen“, erzählt er. „Auch kann live mit dem Handy darauf übertragen werden. Wenn erst das WLAN da ist, kann aus jedem Zimmer Zugriff etwa auf die Beamer genommen werden. Auch die Lehrer müssen für diese Möglichkeiten begeistert werden.“ [wjo]



mit einer eigenen Lüftungsanlage ausgestattet, das komme den Hygienovorschriften im Unterricht entgegen. Wegen der erhöhten Infektionszahlen in der Coronapandemie hatten sowohl der sächsische Staatsminister für Kultus, Christian Pwarz (CDU), als auch Vertreter der Landkreise auf eine Teilnahme an dem Restakt verzichtet. Vom Landrat für Schule und Bildung überbrachte Katrin Heinig Grüße.